

<p><b>Gropiusstadt / Lipschitzallee</b> auf Grundlage IHEK 2008</p>	<p>(Stand: 02 / 09)</p>
<p>QM Kat. III - 2009</p>	<p><b>Träger</b> S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. <b>Vor-Ort Büro</b> Herr Vöcks, Frau Haumersen, Frau Tarasova, Herr Akca <b>BA Neukölln</b> Frau Krüger <b>SenStadt</b> Herr Rödiger</p>
<p><b>Bevölkerungsstruktur:</b> (Stand 31.12.08) Einwohner: 24.064 Ausländeranteil: 18,16 % ALG II Empfänger: 30,49 % Arbeitslosenanteil: 6,23 %</p> <p><b>Gebietsgröße:</b> 140,14 ha</p> <p><b>Vorrangige Bebauungsart:</b> Großsiedlung West, sozialer Wohnungsbau</p>	<p><b>Fördermittel</b> Gebietsfestlegung <b>ab 29.11.2005</b></p> <p>Bewilligte Projektkosten <b>2.408.978,27 €</b> seit Gebietsfestlegung bis 31.12.08</p>
<p><b>Soziale Infrastruktur</b> vorhandenen 9 Schulen, 8 Kitas, 2 JugendClubs, 2 Abenteuerspielplätze und das Gemeinschaftshaus sind wesentliche Ressourcen des Quartiers</p> <p><b>Stärken/Schwächen</b> <b>Positiv:</b> differenzierte Wohnungsstruktur, gute Verkehrsanbindung; Erreichbarkeit Naherholung (Britzer Garten); Gebietsbindung (Befragung der Bewohnerschaft 06); breites Angebot an sozialen Einrichtungen; Vorhandensein bürgerliches Engagement (bislang durch zeitaufwendige Ansprache seitens des QM-Teams aktivierbar) <b>Negativ:</b> geringe Aufenthalts- und Freiraumqualität des öffentlichen Freiraums; Sicherheitsprobleme; Langzeitarbeitslosigkeit; mangelnde Bildung; Sprachkenntnisse; Polarisierungstendenzen; leerstehende Gewerbeeinheiten; Nachbarschaftsprobleme</p>	<p><b>Entwicklungsziele</b> 2 Handlungsfelder werden prioritär bearbeitet: <b>Bildung und soziale Kompetenz</b> zur Erhöhung der Zugangschancen für Ausbildung und Beschäftigung fördern <b>Neue Nachbarschaften</b>, Dialog zwischen den Kulturen und Generationen</p> <p>Ziel ist, die ansässigen Institutionen zu stärken und zu qualifizieren, sie untereinander und mit externen Partnern zu vernetzen, um sie auf diese Weise in die Lage zu versetzen, gemeinsam Träger einer mittel- und langfristig stabilen Quartiersentwicklung zu sein. Die <b>vielfältige Bildungslandschaft</b> ist eine der zentralen Stärken der Gropiusstadt, die zu einem <b>Standortfaktor</b> mit Signalwirkung auch in Richtung Mittelschicht ausgebildet werden soll.</p>
<p><b>Umsetzung u.a. mit Projektbeispielen</b> Gegenstand von Projekten mit Schwerpunkt <b>Bildung</b> sind Themen „Erziehungsverantwortung und der Erziehungskompetenz der Eltern“, „Soziale Kompetenz der Schüler“, „Elternarbeit, interkulturelle Kompetenz der Schule“, „Übergang Schule-Wirtschaft“, „Verbesserung der Lernergebnisse“ sowie „Anbindung von Freiwilligen an die Einrichtungen“. Das <b>FrauenCafé</b> entwickelt sich zum lokalen <b>Familienbildungszentrum</b> u.a. Aufbau eines Netzwerkes für niedrigschwellige Gesprächskreise zu Erziehungsfragen an Kitas und Schulen (z.B. Eltern-Cafés); <b>Einsatz von Freiwilligen</b> für ergänzende Betreuung mit Kontakten zu Eltern und Ausbildungsbetrieben herzustellen; „<b>Netzwerk Nachhilfe</b>“ bauen 3 Schulen mit Freiwilligen und durch Kontakte zu Unis Strukturen auf, um kostengünstige Nachhilfeangebote im Quartier zu etablieren.</p>	<p>Der gesamte Prozess wird unterstützt durch einen „<b>Bildungsverbund Gropiusstadt</b>“. Verstärkung der <b>Nachbarschaftsarbeit</b> u.a. durch Feste und Aktionen mit Partnern aus dem Quartier und Wohnungsbaugesellschaften, die Einrichtung eines weiteren räumlichen Angebotes ist geplant; die „Freiwilligenagentur Gropiusstadt“ soll lokale Einrichtungen qualifizieren und unterstützen</p>